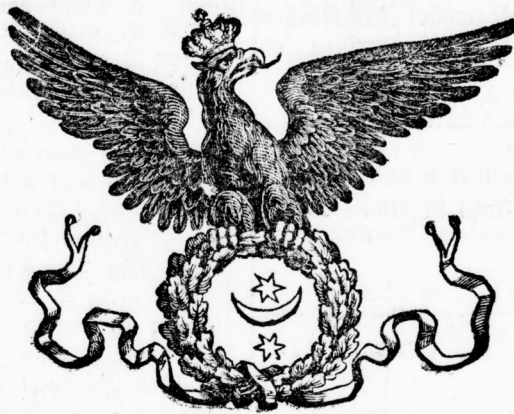


Vierteljähr. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische



Zeitung

für Stadt

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 191.

Halle, Dienstag den 18. August

1835.

Anzeige.

Bei der am 13. und 14. d. Mts. geschehenen Ziehung der 2ten Klasse 72ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 63,045; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 24,113 und 97,862; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 59,568. 86,950 und 106,321; 4 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 39,533. 55,120. 85,463 und 87,663; 5 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 25,610. 44,572. 70,430. 86,917 und 93,472; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 8145. 4728. 5551. 12,811. 24,983. 43,534. 64,178. 65,432. 88,978 und 105,517.

Der Anfang der Ziehung 3ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 10. September d. J. festgesetzt.

Berlin, den 15. August 1835.

Königl. Preussische General-Lotterie-
Direktion.

Deutschland.

Danzig, d. 10. August. Obwohl die Kaiserl. Russischen Landtruppen bereits am vorigen Donnerstage ihren Marsch nach Kalisch von hier aus fortgesetzt haben, so befindet sich dennoch die aus circa zwanzig Schiffen befindliche russische Flotte, welche die Truppen herübergebracht hat, etwa in Entfernung von einer starken Meile vom Lande, noch immer im Angesichte unsres Hafens, um, bis zur wahrscheinlich im Laufe der künftigen Woche erfolgenden Ankunft Sr. Maj. des Kaisers, hier zu verweilen. Die Flotte ist, wie sich solches von selbst versteht, gehörig bemannt und mag daher wohl an 8000 Mann Marinesoldaten und Matrosen an Bord haben, von denen täglich mehrere Hunderte, mitunter selbst Tausende in der Stadt sind, wodurch hier viel baares Geld in

Umlauf kömmt, indem die Offiziere, von denen viele reich und begütert sein sollen, starke Einkäufe machen und auch so manches zu ihrem Vergnügen ausgeben. Besonders gefüllt war die Stadt am Mittwoch den 5. August. Man denke sich die Massen der Fremden, die wegen der Russen, dann jene, die wegen des Dominik-Marktes hergekommen waren, dazu die in der Stadt selbst einquartierten Russen, circa dreitausend Mann, und gewiß mehrere Tausende von der Marine und den auf den Dörfern einquartierten, die ebenfalls, zum Theil um dem Offiziers-Ball beizuwohnen, zur Stadt gekommen waren. Und nun die Mehrzahl der Einwohner, die sich aus Neugierde auf den Straßen und zwischen den Markt-buden herumtrieben! Wahrlich, für einen solchen Volks-Andrang sind unsere der Mehrzahl nach so schmalen Gassen gar nicht eingerichtet. Am sichtlichsten war dieses am 5. in der Abendstunde von sieben bis acht Uhr, wo unzählige Wagen durch die Langgasse zum Halle fuhren und mit eben so vielen, die von Spazierfahrten zurückkehrten und in das Innere der Stadt wollten, ins Gedränge kamen. Eben so war bei dem etwas später statthabenden großen Zapfenstreiche der Russen der Andrang ungeheuer. Sämmtliche russische Musik-Korps waren nämlich vor dem auf Langgarten gelegenen, dem jüdischen Kaufmann Mankiewicz gehörenden Hause, in welchem der, die ganze Expedition kommandirende General Islenieff sein Absteige-Quartier genommen hatte, während mehrerer Stunden aufgestellt gewesen, und hatten, ein Korps nach dem andern, ganz vortrefflich musiziert, bis sie sich zuletzt, bei einbrechender Dunkelheit, zu einem großen Zapfenstreiche vereinigten, und, einen riesenhaften Tambour-Major an der Spitze, mit einem muntern Marsche und unter dem gewaltigsten Getrommel die Hauptstraßen der Stadt durchzogen, viele Tausende von Menschen hinter ih-

nen her. — Der russische Admiral, der durch seine, aus einer alten Danziger Familie abstammende Gemahlin mit unsern angesehensten katholischen Familien verwandt ist, will heute auf seinem größten Schiffe von 110 Kanonen einen Ball geben, zu welchem an 300 Herren und Damen aus der Stadt eingeladen sind. Die Gäste sollen durch das kürzlich hier angekommene russische Dampfschiff hin- und hergeführt werden. Das Fest sollte schon gestern statthaben, wurde aber wegen des schlechten Wetters auf heute verschoben. Und auch heute stürmt und regnet es von Zeit zu Zeit, so daß der Ball vielleicht abermals ausgesetzt wird.

P o l e n .

Warschau, d. 11. August. Der Feldmarschall Fürst von Warschau ist vorgestern von hier nach Kasch abgereist.

F r a n k r e i c h .

Paris, d. 9. August. Der König hat, wie es heißt, auf seine Reise nach dem Schlosse Tu nicht verzichtet. Er wird sich gleich nach dem Schlusse der Kammern dorthin begeben. Der Herzog von Joinville, der sich mit seinen beiden Brüdern in diesem Augenblicke dort befindet, wird erst in 2 Monaten nach Brest abreisen, wo er sich zu einer neuen Seereise einschiffen wird.

Die Zahl der von dem Könige seit dem Attentat empfangenen Adressen übersteigt schon 600.

Die Gesetz-Entwürfe vom 4. werden, wie man glaubt, ungeachtet des guten Willens der Centra, die, um der Ungeduld der Minister zu genügen, gern die Prüfung abgekürzt sehen möchten, vor dem 15. oder 20. d. nicht zur Diskussion gebracht werden können. Diese unvermeidliche Frist, meint man nun, würde vielleicht den reaktionären Deputirten Veranlassung geben, die Wichtigkeit der Maßregeln zu bedenken, die sie durch ihre Stimmen zu sanktioniren beabsichtigen, und allen abwesenden Deputirten die nöthige Zeit gewähren, sich auf ihrem Posten einzufinden. Dieses neue Zwischen-Ereigniß wird den offiziellen Schluß der Kammern vor Ende des Monats nicht gestatten.

An den Thoren der Stadt Peronne ist in der Nacht vom 30. auf den 31. Juli ein Individuum verhaftet worden, welches dem Attentate vom 28. nicht fremd zu sein scheint. Eine seiner Hände trug die Spuren einer Wunde, die vom Herabgleiten an einem Seile herzurühren schien; seine Brust war von frischen Schußwunden bedeckt; das Individuum war ohne Hut und hatte nur ein Certificat des Königl. Procurators, worauf sich jedoch nicht das Siegel dieses Magistrats-Person befand.

In einem in Bordeaux erscheinenden ministeriellen Journale liest man: Wir vernehmen, daß die April-Angeklagten von der Lyoner Kategorie, deren Namen hier folgen, von der Pairs-Kammer zur Deportation verurtheilt worden sind. Es sind die Herren Lagrange, Beaune, Martin und Hugon. Sie gehörten zu dem vollziehenden Ausschusse der Gesellschaft der Men-

schenrechte. Man versichert, daß die Deportation wirklich stattfinden werde.

Paris, d. 11. August. Heute hielt die Deputirtenkammer Sitzung. Die Kommissionen zur Prüfung der am 4. August von den Ministern übergebenen Gesetzworschläge beilegen sich mit ihren Berichten. Schon ist auf Annahme des Gesetzworschlags, die Prozedur vor den Assisen betreffend, so wie des weitern in Bezug auf die Jury, angetragen worden. Der Bericht über das Preßgesetz wird nicht lange ausbleiben. Der Minister des Innern hat mehrere neue Gesetzworschläge eingebracht; sie betreffen außerordentliche Geldbewilligungen: 1. zu Pensionen der Verwundeten vom 28. August und für die Verwandten der Gefallenen; 2. zu sofortiger Unterstützung dieser Personen; 3. zur Bestreitung der Kosten der Trauerfeier und des Leideums (300,000 Fr.) — Der Handelsminister Duchatel verlangt 500,000 Fr. wegen der Cholera in den Sübprovinzen.

Fiesch's Zustand hat sich durch die große Hitze bedeutend verschlimmert. Man fürchtet, er werde nicht davon kommen.

Man sagt, die Verfolgung der Mönche habe sich aus Katalonien nach Valencia und Murcia verbreitet. Auch heißt es, die Regierung zu Madrid habe die Cortes auf den 1. September einberufen.

B e r m i s c h t e s .

— Am 1. Jan. v. J. besaßen die 5 Reg.- Bezirke der Rheinprovinz noch 3 Mill. 312,252 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. Gemeindefschulden. Von 1816 bis dahin waren abgetragen 11 Mill. 365,984 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf.

— In Frasne, bei Gemappe, erschoss ein Bauer durch einen Freudenschuß bei der Hochzeit den Bräutigam, als er sich eben zu Tische setzen wollte.

— Die neue Königl. Straße zwischen Paris und Straßburg über Coulommiers, Sezanne und Vitry le français ist vollendet und wird vom 1. August an befahren. Für die Reisenden wird dadurch eine bedeutende Beschleunigung gewonnen.

— Der König von Dode (Ostindien) hat dem König von England eine Sendung Geschenke im Werth von 80,000 Pfd. St. gemacht. Es befinden sich dabei auch zwei junge Elephanten, zwei arabische Pferde und zwei Buffalos. Das Schiff mit diesen Geschenken ist glücklich an der englischen Küste angekommen.

Ueber die Erzeugung ordinarer und suprafeiner Kammwolle. *)

Von dem Ritter v. Speck, Freiherrn v. Sternburg, in Leipzig. (Geschrieben im Mai 1834.)

Nachstehende Notizen sind das Resultat der von mir auf meinen Gütern in Baiern und Sachsen fort-

*) Der oben abgedruckte Aufsatz, dem wir aus dem Mai- und Junius-Stücke der, mit eben so großer Umsicht als Geschick redigirten, reichhaltigen „Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbflusses in Preußen“ entnehmen, wird, bei seiner Wichtigkeit für Landwirth, und da diese Verhandlungen weniger allgemein in den Händen derselben sein dürften, den Lesern unserer Zeitung, welche zu dieser Klasse gehören, hoffentlich keine unwillkommene Erscheinung sein. Red.

gefesten Versuche über diesen wichtigen Erwerbzweig. Das Garn Nr. 1. Ein Pfund von dieser rein gewaschenen und gekämmten Wolle wurde von einer Spinnerin in unserer Umgegend bis zu der Feinheit von 92 Faspeln gesponnen; da nun eine Faspel 1600 Fuß Länge hat, so geben diese 92 Strähnen 147,200 Fuß, oder eine Länge von etwa $5\frac{1}{4}$ deutschen Meilen. Wäre diese Wolle auf eine Maschinen-Spinnerei gekommen, so würde man sie bis auf 100 Faspel ausgesponnen, und 1 Pfd. zu spinnen gegen $\frac{1}{24}$ Thlr. gekostet haben. Die Wolle von diesem Garn hatte $4\frac{1}{2}$ Zoll Länge und wurde von 18 Monate alten Jährlingen abgeschoren. Man wird sich noch der Aufsätze erinnern, welche in den ökonomischen Neuigkeiten erschienen, in denen einerseits der Hr. Baron v. Ehrenfels alle Schafzüchtler auffordert, ihre Schafe des Jahres drei Mal zu scheeren, um recht viel Nutzen davon zu ziehen, so wie andererseits Hr. Claus in Pirna denselben anrath, die feine Wolle auf den Schafen 2 bis 3 Jahre stehen zu lassen, um eine recht lange Kammwolle zu erzeugen, welche ihnen viel mehr Gewinn, als eine einjährige Schurwolle geben würde. Damals erlaubte ich mir, diesen Anempfehlungen sogleich öffentlich zu widersprechen, was meine seitdem gemachten Versuche durch folgende Berechnung bestätigen. 22 Pfd. Elektoral-Kammwolle, nachdem sie fabrikmäßig gewaschen worden, geben netto 15 Pfd. Es liefern diese an gekämmter Wolle 8 Pfd.; bleiben 7 Pfd., welche in Kämmlingen bestehen, und mit der Kammwolle im Handel folgende Preise erreichten, als: 8 Pfd. Kammwollengarn, wie beifolgende Probe à Pfd. 4 Thlr. 32 Thlr., 7 Pfd. Kämmlinge zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. 9 Thlr. 8 Gr., in Summa 41 Thlr. 8 Gr. Ein Pfd. Kammwolle dieser Feinheit kostet zu waschen und zu kämmen 9 Gr., zu spinnen 1 Thlr. 3 Gr., für 8 Pfd. 12 Thlr., 7 Pfd. Kämmlinge zu waschen à 9 Gr. 2 Thlr. 15 Gr., in Summa 14 Thlr. 15 Gr., bleiben 26 Thlr. 17 Gr.; hätte ich diese 22 Pfd. Wolle nur ein Jahr auf den Schafen stehen lassen, und sie dann als Tuchwolle nach England gesendet, so würde ich wenigstens 6 Sch. 9 P. (ungefähr 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.) für das Pfd., oder nach Abzug aller Spesen 220 Thlr. für den Centner erhalten haben. Nach diesem Preise geben die 22 Pfd. Wolle zu 220 Thlr. 44 Thlr., folglich gegen Kammwolle einen Mehrgewinn von 17 Thlrn. 7 Gr. für den Stein, oder von 86 Thlrn. 11 Gr. für den Leipziger Str. Das Garn Nr. 2. wurde aus der Wolle von meiner veredelten Romney-Marsh-Race, oder Leicester breed, mit Elektoralwidder gekreuzt, gesponnen. Es gaben 22 Pfd. reingewaschene Wolle 15 Pfd., welche in Garn lieferten 11 Pfd., und in Kämmlingen 4 Pfd. Das Garn wurde zu einer Feinheit von 20 Faspeln gesponnen, und zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. das Pfd. zum Verkauf taxirt. Der ganze Ertrag dieser 15 Pfd. war nun: 11 Pfd. Garn zu $1\frac{1}{2}$ Thlr. 16 Thlr. 12 Gr., 4 Pfd. Kämmlinge zu 12 Gr. 2 Thlr., in Summa 18 Thlr. 12 Gr. Ein Pfund von dieser Wolle kostete zu waschen und zu kämmen 5 Gr., und zu spinnen 3 Gr., in Summa 8 Gr., beträgt auf 11 Pfd. zu kämmen und zu spinnen, und 4 Pfd. bloß zu kämmen 4 Thlr. 12 Gr., bleiben 14 Thlr. Das Garn von der

Romney-Marsh-Rasse paßt nur für geringe Zeuge und als Strumpfgarn, wo hingegen das feine Elektoral-Wollengarn zu Tibet-Stoffen verwendet werden kann. Der Absatz dieser feinen Stoffe, die sehr theuer zu stehen kommen, ist sehr unbedeutend, und müssen dieselben den bei weitem schöneren Cachesmir-Zeugen, welche nicht viel theurer sind, nachstehen. Es ist aus dem Preise, welchen ich für das Garn meiner Romney-Marsh-Schafe erhielt, ersichtlich, daß der Gewinn sehr unbedeutend ist, da diese Thiere, wenn sie nicht auf fetter Weide und reichlicher Fütterung gehalten werden, jährlich weniger und glanzlosere Wolle geben. In England wird diese Wolle jetzt mit 15 Pence, das Pfund, oder der Centner zu 48 Thlr., bezahlt. Ich muß daher meinen, vor 2 Jahren gegebenen, Rath wiederholen: 1) Aus unsern eigenen Schafheerden, durch Auswahl langwolliger Thiere, eine mittelfeine (nicht suprafeine) Kammwolle zu erzeugen, welche jetzt gesucht und theurer, als Tuchwolle bezahlt wird. 2) Die Erzeugung der ordinären Kammwolle aber nur den Engländern zu überlassen, welche uns solche bis jetzt wohlfeiler liefern können, da sie nicht allein einen größern Vortheil von dem Fleisch dieser Thiere ($\frac{1}{2}$ Thlr. für das Pfund) ziehen, sondern auch ihre Weide und ihr Klima sich besser für diese langwolligen Schafe eignen, als es zum größten Theil bei uns der Fall ist. Da man es bis jetzt, ungeachtet aller künstlichen Maschinen und Zubereitungen, noch nicht dahin gebracht hat, aus ordinären Wollen ein feines Tuch zu fabriziren, so steht zu erwarten, daß wir auch in diesem Jahre für unsere suprafeinen Wollen dieselben Preise, wie voriges Jahr, erhalten werden, und vielleicht noch höhere, wenn sich, wie vor mehreren Jahren, die Exportation feiner Tuche nach Amerika wieder hebt.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Nachdem das unterzeichnete Königl. Landgericht per decretum vom heutigen Tage über das Vermögen des hiesigen Musiklehrers Johann Georg Lutsch wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung seiner Gläubiger den Concurß eröffnet und terminum liquidationis auf

den 22. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Hoffmann an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier anberaumt hat, so werden alle unbekannte Gläubiger des Lutsch hierdurch edictaliter citirt, in dem gedachten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntheit die Herren Justizcommissarien Siebiger, Wille, Niemer und Ebmeier hieselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Lutschsche Concurß-Masse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die

Wasse sofort präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Halle, den 30. Juni 1835.

Königl. Preuß. Land. Gericht.
Schröder.

Es ist vorigen Sonntag Abends zwischen 8 und 9 Uhr entweder in Halle in der großen Ulrichsstraße, oder an der Reidebrücke in Reideburg, ein Chaly, Umschlageruch, weißer Grund mit rothen Palmen und grünen Ranken, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung von 3 Thlr. abzugeben in der großen Ulrichsstraße No. 80.

Familien-Verhältnisse wegen ist in einer Stadt Thüringens, ein massives Wohnhaus nebst Laden, worin seit langer Zeit ein frequentes Material- und Waaren-Geschäft getrieben, mit Laden-Utenilien und Hintergebäuden, unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Hierauf Reflektirende wollen das Nähere beim Hrn. Kaufmann W. H. Politz in Halle erfragen.

Ein starker brauchbarer einspänniger Kollwagen wird zu kaufen gesucht, große Klausstraße No. 881.

Verkauf eines Freiguts.

Ein völlig separiertes Freigut in der Nähe von Weißen mit ganz neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 145 Morgen sehr tragbaren Acker, 4 Morgen Wiesen und 113 Morgen Holzboden, der zum Theil mit schlagbarem Holze besanden, soll mit der vollen diesjährigen Ernte und anderen Getreide-Vorräthen, Inventarium, Schiff und Geschirr, für den Preis von 4300 Thlr. schleunigst wegen eingetretener Familien-Verhältnisse verkauft werden; ein großer Theil der Kaufgelder kann sicher darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Oekonom Klotz in Halle auf dem Neumarkt.

(Offene Stellen.) 2 Brennerei-Verwalter können auf bedeutenden Gütern recht vortheilhafte Stellen mit 3 und 400 Thlr. Gehalt, ausserdem noch Tantieme, freie Wohnung, Station oder Deputat erhalten durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin,
Zimmerstrasse No. 34.

Concert-Anzeige.

Heute Dienstag den 18. August ist Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Taubert, Stadtmusikus.

Wegen einer, durch eigene Speculation reichlich gewonnenen Dobber-Ernte können circa 4 Wispel dergleichen Spreu, als ein vorzügliches Pferdefutter empfehlend, käuflich abgelassen werden hinter der St. Petri-Kirche in Lößebun.

Wein hartes Obst bei Planena ist aus freier Hand zu kaufen.

Dieskau, d. 15. Aug.

v. Hoffmann.

C. Thiele, Königlicher approbirter Zahnarzt, und Lehrer der Technik der Zahn-Arznkunde aus Berlin,

empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum in allen Zahnkrankheiten, so wie zum Ausfüllen hohler Zähne mit edlem Metall und Reinigen der Zähne, vorzüglich aber zur Anfertigung aller künstlichen Zahnarbeiten, ganzer Mateliers sowohl, als Garnituren und einzelner Zähne. Im Herausnehmen schadhafter Zähne und allen vorkommenden Mundoperationen darf ich mich einer besondern Ausführung erfreuen. — Nächste diesen empfehle ich meine, sowohl durch die ganze Preuß. Monarchie, als auch in den Nachbarstaaten als zweckmäßig bewährten Zahnmittel:

1. Die Zahntinktur.

Diese Tinktur ist bei leicht blutendem, losem, schwammigem Zahnfleisch, zur Belebung desselben und zur Befestigung der Zähne, bei üblem Geruche aus dem Munde und bei storbartiger Anlage, so wie bei Zahnschmerzen, die von hohlen Zähnen herrühren, von vorzüglichem Nutzen.

2. Das Zahnpulver.

Dieses Zahnpulver zum Reinigen der Zähne ist rühmlichst bekannt, und trägt auch wesentlich zur Erhaltung der Zähne bei.

Dringende Bitte. Ich ersuche alle Diejenigen, die sich meiner Hilfe in künstlichen Zahnarbeiten u. bedienen wollen, sich gefälligst recht zeitig an mich zu wenden, da späte Meldungen, meines kurzen Aufenthalts wegen, keine Berücksichtigung finden dürften.

Bemerge noch: daß ich die Preise so stellen werde, daß auch Unbemittelte davon Gebrauch machen können. Logirt im Gasthof zur Stadt Zürich bei Herrn Sutter.

Halle, den 17. August 1835.

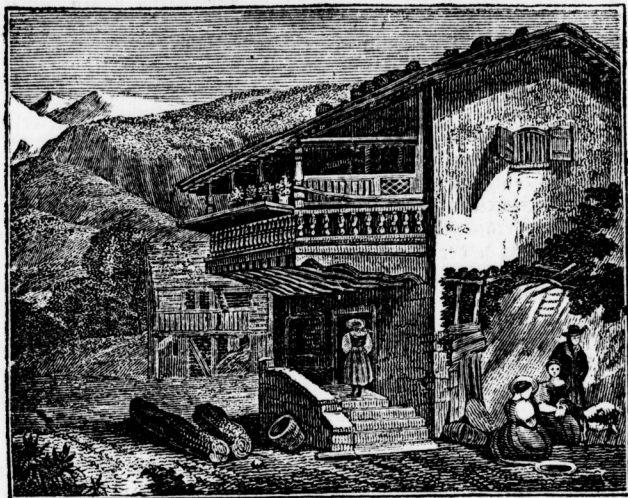
Für das Geschenk am Geburtstage unseres vielgeliebten Königs, als am 3. August, sage ich dem ungenannten Herrn, v. M. l. t. r., mit der größten Hochachtung und ergebensten Vorliebe meinen innigsten Dank.
Fr. Dreyhaupt.

Sämmtliche zur Conditorei, zum Wachsziehen und zur Feuerwerkerei erforderlichen Geräthschaften im besten Zustande, nebst mehreren guten das letzte Fach betreffenden Büchern, so wie drei ganz neuen Eisbüchsen von verschiedener Größe mit Formen und Gläsern, sind zu verkaufen. Darauf Reflektirende belieben sich in portofreien Briefen an die Adresse H. D. in Querfurt zu wenden.

Ich zeige dem betreffenden Publikum hierdurch an, daß ich mit einem großen Transport Fohlen von Mecklenburger und Hannoverscher Rasse auf dem Rothen Hause beim hohen Petersberge ankomme, und selbige den 20. und 21. August zum Verkauf dort stehen habe.
Alieke.

Literarische Anzeigen.

(Die hier angezeigten Werke sind bei C. N. Schwetschke u. Sohn in Halle zu haben.)



Verlag der Vereins-Buchhandlung in Berlin.

Volk's-Kalender für 1836

mit hundert und zwanzig Holzschnitten.

Bei uns erscheint im August d. J. im zweiten Jahrgang:

Deutscher Volks-Kalender

für das Jahr 1836

verbunden mit einem

Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden.

Herausgegeben vom Professor F. W. Gubitz, mit hundert und zwanzig Holzschnitten, von demselben und unter dessen Leitung gefertigt.

Geheftet. Druck: Berlin. 240 Seiten stark.

Preis 10 gGr. oder 12½ Sgr.

Unser Volk's-Kalender, der für das Jahr 1835 zum ersten Mal erschien, hat bekanntlich mehrere Auflagen in kurzer Zeit nöthig gemacht und wir waren nicht im Stande, bis zu Ende des Jahres 1834 die geforderten Exemplare zu beschaffen. Der für 1836 wird noch bedeutend reichhaltiger, in den Abbildungen vorzüglicher, und er bedarf unserer Empfehlung nicht.

Der Inhalt ist:

Erstens: Der gewöhnliche, vollständige Kalender, nebst allem Zubehör, dem Mond-Lauf, der Angabe der jüdischen Festtage, dem Jahrmärkte-Verzeichniß (diesmal nach den verschiedenen Provinzen geordnet, so daß jede Provinz ihr vollständiges Jahrmärkte-Verzeichniß hat) und vielem Andern. Bei den für das Ausland bestimmten Exemplaren werden wir den Raum, welchen die Jahrmärkte einnehmen, mit anderm Zweck-

- dienlichen ausfüllen. Geschmückt mit zwölf reich komponirten Bildern, nach trefflichen Zeichnungen eines geschägten Künstlers.
- Zweitens: Die Genealogie des Königl. Preussischen Hauses und der vorzüglichsten europäischen Regenten; mit Wappenbildern.
- Drittens: Aussäße über Erscheinungen am Himmel, mit den nöthigen Abbildungen.
- Viertens: Abhandlungen über bedeutende Täge, ihren ersten Ursprung u. s. w., mit bildlichen Darstellungen, die darauf Bezug haben.
- Fünftens: Biographien von berühmten Personen der ältern bis auf die neueste Zeit; mit den Bildnissen.
- Sechstens: Merkwürdige Alterthümer und Gegenden, theils aus Deutschland, theils aus andern Ländern; mit den bildlichen Darstellungen.
- Siebtens: Neue Erfindungen und Hülfsmittel für das Hauswesen, mit den nöthigen bildlichen Darstellungen.
- Achtens: Berichte über Vorfälle in unserer Zeit, mit Abbildungen.
- Neuntens: Erzählungen und unterhaltende Aussäße, theils aus den Volksbüchern der Vorzeit, theils von lebenden geachteten Schriftstellern, die sich mit dem Herausgeber zu diesem Zweck verbunden haben. Mit bildlichen Darstellungen der Haupt-Momente.
- Zehntens: Bilder, deren Originale auf den Kunst-Ausstellungen besonders gefielen.
- Elftens: Ein Quodlibet, ernst und humoristisch, mit vielen Bildern.

Das Ganze wird auf schönes Papier mit neuen Schriften gedruckt; die Holzschnitte (großen Theils im ganzen Format) werden ebenfalls mit aller Sorgfalt ausgeführt und gedruckt, so daß in jeder Hinsicht die Unternehmung der Gunst des geehrten Publikums werth seyn wird.

Das „Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden“ soll für solche Abnehmer, die den Kalender nicht haben wollen, für sich bestehend zu dem Preise von 8 gGr. oder 10 Sgr. zu haben seyn. Bei der Bestellung ist also gefälligst zu bemerken: mit oder ohne Kalender.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an. Wir bitten sehr, sie möglichst zu beeilen, damit wir nicht, wie im vergangenen Jahre, viele Bestellungen gar nicht oder nur sehr spät expediren können.

Da Vielen daran gelegen seyn wird, die Folge dieser Kalender, die, wie schon der nächste Jahrgang darthut, in ihrem Werthe steigt, komplett zu haben, machten wir noch in diesem Jahre die letzte Auflage des ersten Kalenders (für 1835), die aber auch schon über die Hälfte vergriffen ist. Derselbe kostet 8 gGr. oder 10 Sgr. bis zu der Zeit wo der neue Kalender erscheint. Dann erhöht sich für den alten Kalender der Preis zu 10 gGr. oder 12½ Sgr.

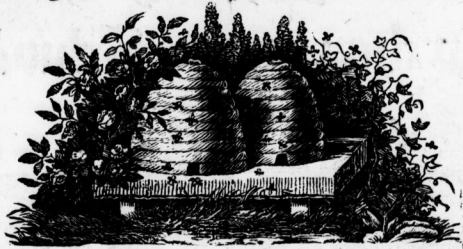


Medizinische Volksschrift.

Allgemeine Gesundheitslehre für alle Stände und alle Klassen der Gesellschaft. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte dieser Wissenschaft bearbeitet von J. F. Sobernheim, der Medizin und Chirurgie Doktor. Preis ½ Thlr.

Ein wohlfeiles Buch, das uns lehrt, die Gesundheit zu bewahren, ist gewiß Jedem willkommen; das unsrige thut dies nach allen Richtungen des Lebens und erwarb sich erfreuliche Anerkennung, indem es schon in vielen Ländern als Rathgeber für das Haus angenommen wurde.

Ausgezeichnete Jugendschriften.



Nützliche Erweiterungen für die Jugend, von Albini, Bertram, Clemens Brentano, Chletas, August Ellrich, F. W. Gubig, Haug, Jfer, Dan. Lehmann, A. Levasseur, Emil Linden, Wilhelm Müller, Wilhelmi, Wilibald und Junz. Herausgegeben von einem sorgsamem Vater. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Die Kinderfreundin. Wirklichkeit und Dichtung in Erzählungen, Märchen und belehrenden Andeutungen. Zur Stärkung des Geistes und Gemüths. Von F. Satori. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Mußestunden. Mannigfache Sammlung zu nützlicher und angenehmer Unterhaltung der Jugend. Von Fr. Bertram. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Der erzählende Freund. Ein belehrendes und unterhaltendes Geschenk für die Jugend. Herausgegeben von Fr. Bertram. $1\frac{1}{2}$ Thlr. (Unter Anderem den vollständigsten Robin-son enthaltend.) — Das neueste gute Buch für die Jugend; oder: Moralische Geschichten aus Amerika. Dem Englischen der Miß Mitford nach erzählt von Dr. G. N. Bärmann. (Neunzehn treffliche Erzählungen.) $\frac{3}{4}$ Thlr. — Alexander Menzikoff, oder: Die Gefahren des Reichthums. Eine wahre Geschichte, zur Unterhaltung in Familienkreisen erzählt von Gustav Nierig. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Die Schwanen-Jungfrau. Eine belehrende Sage der Vorzeit; für die Jugend erzählt von Gustav Nierig. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Der kleine Bergmann, oder: Ehrlich währt am längsten. Zum Vergnügen und Unterricht der Jugend erzählt von Gustav Nierig. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Betty und Loms, oder: Doktor Jenner und seine Entdeckung. Lehrreiche und anmahrende Erzählung für Kinder und Kinderfreunde, von Gustav Nierig. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Der Riesenstiefel, oder die Glücksspieler. Abenteuer aus dem Gewerbsleben, für die Jugend erzählt von Gustav Nierig. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Der Savoyarden-Knabe, oder: Das Patbengeschenk. Eine lehrreiche Geschichte, die allen Kindern lieb seyn wird. Erzählt von F. Satori, Verfasserin der „Kinderfreundin“ u. s. w. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Erzähle, liebes Großmütterchen! Nützliche Schilderungen und Unterhaltungen für die Kreise der Jugend. Herausgegeben von F. Satori. Verfasserin der „Kinderfreundin“ u. s. w. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Glück folgt der Jugend nach; — Nur nicht verzagt, oder: Die edle Schweizer-Familie; — und: Susanne Reifacher. Drei Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die Jugend, von Wilhelmine v. Sydow (Fidore Grönau). $\frac{1}{2}$ Thlr. — Die drei Freundinnen. — Die Freiheits-Jünger. — Joseph der Pompier. Drei Erzählungen für Familienkreise und zu nützlicher Unterhaltung der Jugend, von Wilhelmine v. Sydow (Fidore Grönau). $\frac{1}{2}$ Thlr. — Lehre und Erholung. Bilder des Lebens, für die wißbegierige Jugend gesammelt von Fr. Bertram. (Herausgeber der Jugendschriften: „Der erzählende Freund“; „Mußestunden“; „Nützliche Erweiterungen u. s. w.“) $\frac{3}{4}$ Thlr.

Die Königlich Preussischen Ritterorden und Ehrenzeichen. Mit Bemerkung derer, vor welchen die Posten Sonneurs zu machen haben. Von W. Walter. (Mit vielen colorirten Abbildungen). Preis $\frac{1}{2}$ Thlr.

Erzählungen, Märchen und Schwänke,

von
f. W. G u b i t z.



Inhalt: Der Stern im Leben. — Der Mann mit dem
Schlachhute. — Vikar Aswoe. — Die Rose. — Aus Flammthal's
Leben. Vier Abenteuer. — Die Hochzeiten. — Der Rache-Plan.
— Die Billets zum Concert der Catalani. — Die Verleugnung. —
Die Urkunde. — Ottmar. — Der Prozeß. — Preis $\frac{2}{3}$ Thlr.

Der Druckfehler.

Novelle von Gustav Nierig.
Preis $\frac{2}{3}$ Thlr.

M u s i k a l i e n.



Preussischer Trinkspruch am dritten August. Gedicht
von A. G. Genzel. Musik von Franz Gläser. $\frac{1}{2}$ Thlr. —
Das Leben ein Tanz oder der Tanz ein Leben. Lieblingswalzer von
Johann Strauß. $\frac{1}{2}$ Thlr.